

Schafuuser TIERZEIT

Mitteilungen und Informationen des Schaffhauser Tierschutz

Helfen Sie nochmals mit?!

Erweiterung Tierheim Buchbrunnen
– Sammelaktion 2010.



2:10

liebe Leserin, lieber Leser

Es freut mich, Ihnen mit der neuen «Tierzeit» wiederum einen kleinen Einblick in die Arbeit des Vorstandes und des Tierheims Buchbrunnen geben zu können.

Es sind vor allem zwei Themenkreise, die den Vorstand zur Zeit beschäftigen:

- Das Rückkommen des Ständerates auf die abgelehnten **Schlachttiertransporte durch unser Land** und die **Befürwortung des Freihandelsabkommens mit der EU**.

Die bis 90 Stunden dauernden, qualvollen Transporte von Schweinen, Rindern, Hühnern und Pferden sind schlicht inakzeptabel. Zudem stellen sie wegen ansteckenden Krankheiten eine Gefahr für gesunde Schweizer Tiere dar. Was das Freihandelsabkommen betrifft, be-

fürchten die Bauern zu Recht, dass ihnen durch Importe von Billigfleisch aus der EU, das ohne die Bestimmungen der Schweizer Tierschutzgesetzgebung produziert wurde, starke Konkurrenz erwächst. Halten wir uns also daran, aus Solidarität mit den Schweizer Bauern: Wir bevorzugen Schweizer Fleisch, am liebsten mit Tierschutz-Label, weil Label-Tiere ein echt besseres Leben haben.

- **Unser Hauptanliegen**, das schon länger Thema ist und uns in den nächsten Wochen und Monaten besonders beschäftigen wird, ist die **Erweiterung des Tierheims Buchbrunnen für Katzen und Hunde**. Wir müssen bauen, wegen Platzmangel und wegen den neuen Bestimmungen der Eidgenössischen Tierschutz-

verordnung. Diese sollen für Hunde und Katzen mit einer Übergangsfrist bis spätestens 2013 umgesetzt werden. Mehr darüber lesen Sie auf der nächsten Seite dieser Tierzeit. Ich wünsche Ihnen auch diesmal eine interessante Lektüre!

Dr. med. vet. Dolf Burki
Präsident Schaffhauser Tierschutz SHTS

Tierschutz aktuell:
www.schaffhauser-tierschutz.ch

Baukonzept Der SHTS plant und passt an

Bereits letztes Jahr haben Sie, liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde, uns für die Erweiterung des Katzentrakts grosszügig unterstützt. Damit ist ein gutes finanzielles Fundament gelegt worden, dass das Tierheim Buchbrunnen zum Wohl der Katzen erweitert werden kann. Doch auch das Wohl der übrigen Tiere steht bei uns im Fokus: Denn einerseits werden viel mehr Tiere abgegeben als früher und andererseits tragen wir auch den geänderten Tierschutzbestimmungen Rechnung. Zur Anpassung an diese ist gesetzlich eine Übergangsfrist bis 2013 gewährt worden. Doch wir wollen schneller handeln!

So sieht's jetzt aus

Hier die aktuelle Situation. Das Tierheim Buchbrunnen ist 1980 erstellt worden. Seit her wurde durch den Bau der Quarantänestation für Katzen und Hunde und durch diverse aufwändige Renovierungsarbeiten die Haltung der Tiere verbessert. Trotzdem platzt das Tierheim aus allen Nähten.

So wird es weitergehen

Nach der Erstellung eines Baukonzepts wurde vor zwei Jahren die Planung für eine Erweiterung des Hunde- und Katzentraktes abgeschlossen. Verschiedene moderne Katzen- und Tierheime waren vorgängig besucht worden. Leider fehlte uns bis jetzt das nötige Geld zur Realisierung. Dank mehreren Legaten und grosszügigen Spenden hat sich inzwischen die finanzielle Lage des Schaffhauer Tierschutz verbessert. Deshalb hat der

Vorstand ein Baugesuch eingereicht und vor wenigen Wochen die Baubewilligung erhalten.

Es liegt uns sehr daran, den Tieren bei ihrem Aufenthalt im Tierheim Buchbrunnen einen Ort der Ruhe und des Wohlfühlens mit guter Betreuung zu bieten. Auch vor möglicher Ansteckung mit Krankheiten wollen wir unsere Schützlinge noch effizienter schützen. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2011 geplant.

Dürfen wir anfragen?

Sie waren schon sehr grosszügig, liebe Gönnerinnen und Gönner. Dürfen wir Ihre Tierliebe trotzdem ein weiteres Mal ansprechen? Damit unseren Tieren möglichst bald mehr Platz geboten werden kann? Wir danken Ihnen ganz fest für die Unterstützung dieses Anliegens. Jeder noch so kleine Zustupf zählt!

In Memoriam Siri oder: Mut zum älteren Hund

Rund sechs Jahre ist's her, da erhielt die Tierziit-Redaktion folgenden Bericht:



«Bei SHTS-Präsident Dolf Burki ging es neu-lich hoch her und zu: Es krabbelte gleich vier-fach auf tapsigen Pfoten! Siri, eine Belgisch-schäferhündin, wurde mit elf Jahren noch-mals neunfache Mutter in einer Garage. Fünf Welpen überlebten nicht, weil die Mutter un-terernährt war und keine Milch hatte. Eine beherzte Nachbarin brachte Mutter und Wurf an die Steigstrasse. Der Besitzer un-ter-schrieb eine Verzichtserklärung.

Nun wurde geschöpelt und gewogen, rund um die Uhr, und dies noch neben dem Praxis-betrieb. Das Ergebnis konnte sich sehen las-sen! Vier kugelrunde Knäuel bewegten sich auf wackligen Beinen in dem eilig zusam-mengezimmerten Aussenauflauf. Aber alle vier waren genug kräftig, um auf den Vorder-pfoten auf die Boxenkante aufzustehen, neu-gierig herumzuschauen, einander in die Oh-ren und Schwänzchen zu beißen und Schuhbändel aufzupfen. Und eine ganz er-freuliche Nachricht: Mutter Siri hat einen sehr guten Platz in Aussicht.»

Ein Bild Von Siri schaut Sie auf dem Titelblatt dieser «Tierziit» treuherzig an. Und der sehr gute Platz war wirklich einer. Davon soll nachfolgend die Rede sein. Doch warum eine Geschichte aufzuwärmen, die schon lang im Computer geschlummert hat? Ältere Hunde, darum geht's. Immer wieder werden Hunde

im Tierheim abgegeben, die schon in die Jah-re gekommen sind. Immer wieder erwecken sie auch Interesse, aber es bestehen Hem-mungen, einen solchen Hund zu überneh-men. Er wird vielleicht bald sterben. Will man sich das antun? Er hat vielleicht eine bewegte Geschichte hinter sich. Wird er sich noch ins neue Umfeld ein- und anpassen? Er hat viel-leicht bald Krankheiten, Beschwerden. Wird das nicht zu teuer? Alles Überlegungen, die legitim sind und gut durchdacht werden müssen.

Und es geht!

Familie Lenherr aus Neuhausen hat schon zweimal Hunde bei sich aufgenommen, die dem Welpenalter längst entwachsen waren. Ruth Lenherr berichtet:

«Unsere erste Hündin Sandy, einen Labrador, hatten wir von klein auf aus der damaligen Zucht der Familie Dr. Burki. Als sie nach gut dreizehn Jahren starb, war das für die ganze Familie eine Katastrophe. Und doch ging es nicht lange, da wünschten wir uns wieder einen Hund. Ich merkte allerdings, dass es diesmal wohl kein Hundebaby sein würde. Ich würde nicht die Zeit aufbringen können, es zu erziehen, tagein, tagaus zu betreuen.

Siri oder keiner

Von Priska Theiler Burki, unserer Tierärztin, wurden wir auf die Jungen der Belgischen Schäferhündin Siri aufmerksam gemacht. Meine erste Reaktion war: «Nein, kein Schäferhund!» Aber meine ganze Familie wollte schauen gehen. Alle sahen die Welpen und waren hin und weg. Ich aber habe vor allem Siri gesehen. Und für mich war klar: «Wenn schon, dann Siri!» Aber wir entschieden nicht spontan. Wir überlegten uns nochmals gründlich: Wollten wir einen alten Hund auf-nehmen? Einig waren wir uns allerdings schnell. Wir waren bereit dazu. Priska hatte uns ja erzählt, dass Siri einen ganz lieben Charakter hatte.

Wir wussten nicht, ob Siri überhaupt je in einem Haus gelebt hatte. Als sie zum ersten Mal bei uns war, legte sie sich unter die Kü-chenbank und beurteilte von dort aus die Lage. Wenn sie ihr Fressen bekam, schien ihr

Blick jeweils zu sagen: «Wow, schon wieder Futter!» Sie fühlte sich schnell wohl bei uns, versuchte auch bald, aufs Sofa zu sitzen oder auf die Betten zu liegen. Sie war sehr geleh-rig, obwohl sie keine Ahnung von «Sitz» und «Platz» hatte. Ich konnte sie sogar zur Arbeit ins Büro mitnehmen. Auf Spaziergängen war sie bei Fremden eher zurückhaltend. Sie schaute mich dann jeweils fragend an: «Darf der mich berühren?» Vor allem mit Männern hatte sie Probleme, war aber nie aggressiv. Siri hat sich einfach in unsere Familie einge-fügt, obwohl dies für sie eine völlig neue Le-benssituation war. Wir haben sie auch in die Ferien mitgenommen. Sie ist wahnsinnig gern Auto gefahren. Mir ging es darum, die-ser alten Hundedame noch einen schönen Platz zu bieten.

Und die Gesundheit?

Gesundheitlich war Siri angeschlagen. Sie hatte immer etwas, war immer krank. Das muss man sich bei einem älteren Tier gut überlegen, es ist auch ein finanzieller Aspekt. Später hatte Siri eine Art tierische Alzhei-mer-Erkrankung, lief ruhelos umher. Sie litt auch unter epileptischen Anfällen, das war schrecklich. Aber das gehört halt einfach zum alten Hund, dass man zu ihm schauen und sich seinem Rhythmus anpassen muss. Das war eine schwierige Zeit. Aber wir konn-ten Siri das bieten, was sie brauchte.

Als Siri zu uns kam, hatte ich mich auf ihren baldigen Tod eingestellt. Aber es war trotz-dem sehr traurig, als sie starb. Uns blieb je-



Tierheim Buchbrunnen exotische und andere Gäste

2010 geht zu Ende – und zwar schnell. Bereits ist Mitte November erreicht und die Zeit schreitet voran. Viel ist im Tierheim dieses Jahr passiert. Zur Zeit des Redaktionsschlusses dieser «Tierzeit» steht das Tierheim am Rand im Medieninteresse, weil es den Rottweiler Nessi beherbergte, der wegen auffälligem Verhalten vom Veterinäramt Schaffhausen beschlagnahmt worden war. Was hat das Tierheim sonst noch bewegt? Erstaunlichen Schicksalen begegnete das Tierheim-Team, erfreulichen, aber auch traurigen, die nachdenklich stimmen und wütend machen. Tierheimleiter Jean Jacques Müller blickt zurück:

Mungg in Sicht

Der verblüffendste Gast im Tierheim Buchbrunnen war zweifellos ein Murmeltier. Zu uns ge-

.....
doch die Gewissheit, dass sie einen guten Lebensabend hatte verbringen können. Und dann standen wir wieder da. Wir gingen ohne Hund in die Ferien und das war grässlich. Wir standen jeweils am Morgen auf und fragten uns: «Was machen wir jetzt?»

Ausgewählt aus vielen

Wieder half uns Priska weiter mit der fünfjährigen schwarzen Labradorhündin Cheyenne. Cheyenne überforderte die Situation in einer kinder- und hundereichen Familie. Sie war gut umsorgt worden, aber es wurde ihr einfach zu viel. Sie hatte dauernd Durchfall vor lauter Stress.

Viele Menschen interessierten sich für den Hund, doch erhielten wir die Zusage der Besitzerin, ihr Herz habe gesprochen, wir seien die Richtigen. Trotzdem würde sie sich gerne noch Cheyennes neues Heim ansehen. Sie kamen, Cheyenne betrat unser Haus, begutachtete alles und legte sich auf den Teppich. Da war's besiegelt.

Als Cheyenne uns definitiv gebracht wurde, dachte ich: «Wie wird das wohl gehen? Der Hund wird weinen und seine Leute vermissen.» Die Familie nahm traurig Abschied und ging. Da sagte ich zu ihr: «Chum, mir gönd jetzt go spaziere.» Und sie kam mit und machte keinen Mucks. Sie hat sich unglaublich schnell eingelebt. Auch den Durchfall bekamen wir in den Griff. Wir stellten das Futter um und alles wurde gut. Bloss Hundesitten in einem Rudel ging nicht. Da zeigte sie schnell wieder Stresssymptome. Sie wollte auch immer an meiner Seite sein. So suchten wir einen Einzelplatz bei einem Hundesitter. Und wieder hatte Priska eine Idee. Sie kannte ein Ehepaar, das einen schwarzen Labrador hatte einschläfern lassen müssen. Seit Cheyenne zu diesen Leute geht, trennt sie sich auch problemlos von mir. Eine Nachbarin nimmt sie ebenfalls auf Spaziergänge mit, das klappt bestens.

Reiches Leben für alle

Wir haben zweimal sehr gute Erfahrungen mit älteren Hunden gemacht. Unsere Hunde haben uns mit ihrer Treue und Liebe so viel zurückgegeben, unser Leben bereichert. Wir würden das wieder so machen.»

bracht wurde es Ende April 2010. Gesichtet worden war das Alpentier bei einem Bauernhof im Klettgau. Die Jagdverwaltung des Kantons Schaffhausen fing es darauf hin mit einer Fuchsfalle ein und brachte es uns für eine Nacht. In einem leeren Katzenzimmer machten wir ihm ein wohliges Nest mit viel Stroh. Woher es wohl kam? Gerne hätte das Tierheim-Team dies gewusst. Aber eine Erklärung wurde nie gefunden. Hingegen ein guter Platz: Die Jagdverwaltung hatte sich umgehend dafür eingesetzt und schon am nächsten Tag durfte das Murmeli in den Tierpark Langenberg bei Langnau am Albis übersiedeln.

Exoten gerettet

Knapp an einer Katastrophe vorbei gingen drei Schlangen. Der Tierhalter hatte die Tiere nicht mehr gefüttert und auch sonst vernachlässigt. Sie kamen bereits im Dezember 2009 zu uns und blieben rund ein Vierteljahr. Die Schweizer Familie half uns bei der Platzierung: Eine der Schlangen kam zu einer Dame mit gut dreissig Jahren Reptilienerfahrung. Die zwei anderen konnten ebenfalls bei Schlangenfachleuten unter gebracht werden.

Auch Schildkröten wurden wieder gefunden. Zwei Griechische Landschildkröten zurzeit von einem Freiwilligen privat überwintert, sind aber nachher noch zu platzieren. Die eine wurde Anfang Juli auf einem Feld bei Barga aufgefunden, die andere Anfang September in Beringen mitten im Dorf. Eine Gelbwangenschildkröte fand nach einem kalten Bad im Rhein am 4. November den Weg ins Tierheim. Sie ist noch bei uns.

Leider kein Happy-End

Ein trauriges Schicksal ist das einer Bulldogge, die immer wieder in der Region gesichtet wurde. Die Polizei meldete uns, dass ein scheuer Hund in Beringen umherirre. Wir machten uns sofort auf den Weg, sahen den Hund auch. Doch einfangen konnten wir ihn nicht. Er war einfach zu ängstlich. Dies war der Anfang einer aufwändigen, weiträumigen Suchaktion zur Rettung des Tieres. Unsere Tierpflegerin Katja Ganz ging sogar in ihren Ferien und in der Freizeit Meldungen über die Sichtung des Hundes nach. Die Journalistin Sara Poli organisierte das Aufhängen von Aufrufen und veröffentlichte die Geschichte in der Presse. Freiwillige halfen mehrfach mit, zu allen möglichen und unmöglichen Zeiten den Hund zu suchen. Sogar ein Plätzchen hätten wir für ihn bereits gehabt. Doch nun sind die Hinweise verstummt. Der Hund wird nicht mehr gesichtet. Vermutlich ist er tot.

Unsere stachligen Freunde

Mit dem Kälteeinbruch im Oktober kamen bereits einige Igel zu uns. Da der November mild war, konnten diejenigen, die das nötige Gewicht zum Überwintern erreicht hatten, auf Anraten von Igelexperten hin wieder ausgewildert werden. Nun, Mitte November, sind etwa zwanzig Igel hier, aber die kalten Zeiten kommen erst und damit die kranken und unterernährten Stacheltiere, die dringend intensive Hilfe benötigen.

Wenig kleine, viele grosse

Katzennachwuchs wurde heuer nicht viel abgegeben. Im Tierheim kamen gar keine Jungen zur Welt. Insgesamt aber haben wir jetzt schon fast



hundert Katzen bei uns gehabt. Einige davon sind immer noch in unserer Obhut. Das ist wieder ein neuer Rekord.

Chip sei Dank!

Bei Findelhunden macht sich das Chipobligatorium erfreulich bemerkbar. Fünfundzwanzig Hunde wurden bis jetzt aufgegriffen. Vierundzwanzig davon konnten nach rund einem Tag dem Besitzer zurückgegeben werden. Ein ungechippter Findelhund fand einen neuen Platz. Achtehn Hunde kamen bis jetzt als Verzichtstiere zu uns.

Und bei den Kleinsten?

Auch hier kamen viele Verzichtstiere ins Tierheim. 37 Kaninchen wurden zur Umplatzierung abgegeben, zum Teil waren sie trächtig. Aufgegriffen wurden bis jetzt vier. Auch andere Nager wurden zum Plätzchen suchen gebracht: Gerbil, Meer-schweinchen, Hamster, Ratten, 31 insgesamt.

Das Fazit

fällt ernüchternd aus: Tiere werden schnell gekauft und «ring» wieder abgegeben. Scheidungen, Platzmangel, Geburt von Kindern sind die am häufigsten angegebenen Gründe, dass Tiere bei uns im Tierheim landen.

Sie lernen erfolgreich im Tierheim

Sie hat gelernt, müsste man zwar bezüglich Kerstin Imboden schreiben. Die Lernende, die vom Wallis aus Tierliebe in die Nordostschweiz kam, hat die LAP im Sommer mit Bravour bestanden. Wir sind sehr stolz darüber und freuen uns mit ihr. Nach ihrem Lehrabschluss hat sie das Team noch weiterhin tatkräftig unterstützt. Nun hat Kerstin Imboden eine Stelle in Aussicht. Der Schaffhauser Tierschutz wünscht ihr alles Gute, viel Erfolg und weiterhin viel Erfüllung bei der Arbeit im Umgang mit Tieren. Es war sehr schön, sie im Team zu haben.

Aileen Waldvogel ist mittlerweile bereits im dritten Lehrjahr und damit weit fortgeschritten auf dem Weg zur Tierpflegerin. Ihr Ziel ist bald erreicht. Bravo, weiter so! Und neu zum Tierheim-Team gestossen ist Sabina Gasser aus Feuerthalen. Seit August ist sie als Lernende mit dabei. Darüber freuen wir uns sehr und heissen sie auch in der «Tierzeit» noch willkommen.



Nackte Tatsachen rund um den Pelz

Pelz ist so edel – aber nur am Tier selbst. Denn die Umstände, in denen Pelztiere «gehalten» werden, spotten jeglicher Beschreibung. Die Tötungsarten reichen von grausam bis unsäglich. Respekt vor dem Tier als empfindendem Wesen gibt es bei diesem «Business» nicht – weder auf den Pelztierfarmen in Skandinavien noch in Asien. Vor allem Billigpelze aus China überschwemmen seit einigen Jahren den Markt, für kleine Verzierungen etwa an Kragen oder Kapuzen. Nun startet der Schweizer Tierschutz STS eine neue Kampagne. Er meldet:

«Lebendig aufgeschlitzte und anschliessend gehäutete Pelztiere in China: Gegen solche grauenhaften Zustände kämpft der Schweizer Tierschutz STS seit Jahren an. Jetzt greift die Tierschutzorganisation zu neuen Mitteln. Mit einem neuen Label zeichnet der STS Geschäfte und Bekleidungsmarken aus, welche garantiert auf Echtpelze verzichten.»

Neu in der Schweiz: «Fur Free Fox»

Am Dienstag, 9. November 2010, stellte der STS das Label «Fur Free Fox – hier wird kein Tierpelz verkauft» der Öffentlichkeit vor. Ein Label mehr, braucht es das? Auch die Pelzindustrie hat doch schon eines. In seiner Medienmitteilung warnt der STS diesbezüglich jedoch vor einer Täuschung der Konsumenten:

• Der Branchenverband «SwissFur» vergibt zwar ein Pseudo-Label, doch ist es nach Ansicht des Schweizer Tierschutz STS ein Ammenmärchen, dass Pelztiere artgerecht gezüchtet werden könnten. «Die Tatsachen werden von denen die Geld, viel Geld damit verdienen, nach wie vor totgeschwiegen oder abgestritten, nicht nur in China – auch

bei uns», warf STS-Präsident Heinz Lienhard an der Medienkonferenz in Zürich heute Dienstag der Pelzlobby vor. Als Beweis wurden Foto- und Videoaufnahmen aus Skandinavien gezeigt, die belegen, dass nicht einmal die gesetzlichen Mindestnormen eingehalten werden. Eine behördliche Inspektion dieses Jahr in Dänemark ergab ein skandalöses Resultat: Von

590 kontrollierten Farmen missachteten 58 Prozent die Vorschriften.

• Der STS dreht nun den Spieß um und hat in der Schweiz das internationale Label «Fur Free Fox» lanciert, das von 35 weltweit führenden Tier- und Umweltschutzorganisationen getragen wird. Das adaptierte Signet zeigt einen zusammengerollten Fuchs, umrandet mit dem Schriftzug: «hier wird kein Tierpelz verkauft».

• Damit zeichnet der STS exklusiv Kleiderläden, Detailhändler, Grossverteiler und Modemarken aus, die garantiert keinen Echtpelz verkaufen. Bis jetzt stehen 14 Firmen auf der Liste, welche auf der Homepage des STS veröffentlicht ist und laufend aktualisiert wird.

Als Botschafterinnen für eine pelzfreie Mode konnte der STS das international tätige Model Jasmin Brunner gewinnen. Sie stellt für das Kampagnenplakat ihre Nacktheit zur Verfügung: Wieder einmal mehr eine unbedeckte Frau als Hingucker? Wenn man an die geschundenen Körper der manchmal sogar lebendig gehäuteten Pelztiere denkt, könnte der Kontrast nicht grösser sein. Und der makellose Körper Jasmin Brunners steht für eine echte Botschaft an die Öffentlichkeit: Ja, lieber nackt als im Pelz.

Garantiert keine Pelze hier!

Folgende Marken und Geschäfte wurden bis Mitte November mit dem «Fur Free Fox» ausgezeichnet:

Schweizer Marken ohne Pelz:

- Chicorée
- Strellson
- Sherpa
- Erfolg
- BlueDog
- Coop
- Zimstern
- Tarzan

Internationale Marken mit Geschäften in der Schweiz ohne Pelz:

- Jack Wolfskin
- HellyHansen
- H&M
- American Apparel
- Esprit
- FilippaK

Mehr Informationen:

www.tierschutz.com/media

Auch der Schaffhauser Tierschutz kämpft weiter gegen Pelz in der Mode. Diesen Dezember verbreitet Radio Munot einmal mehr einen Spot des Schaffhauser Tierschutz, der hörbar macht, dass Pelz Tragen nur noch eines ist: einfach out.

Schaffhauser Tierschutz – hier tragen nur Tiere Pelz!



Geschenktipp für die, die alles haben

Seien Sie ehrlich: Haben Sie Stress? Stress, weil Sie nun, zu Weihnachten, schenken sollen? Und nicht wirklich wissen, was Ihre Liebsten brauchen können? Oder weil Sie wissen, dass sie eigentlich nichts mehr so richtig nötig haben? Bei Kindern ist das ja noch einfach. Aber bei den Grossen?

Hier ein Geschenktipp für

FleischesserInnen in Ihrem Umfeld:

Schenken Sie Fleisch von wirklich glücklichen Tieren aus der Region, erstklassig, tierfreundlich und biologisch.

Erhältlich ist das Regio-Bio-Fleisch

zum Beispiel bei:

- Viva Natura-Laden, Löwengässchen, Schaffhausen
- Hofladen, Rheinau, oder unter
- Telefon 052-301 52 42, Metzgerei Hans + Wurst, Rheinau

Weitere Bezugsquellen unter:

www.hansundwurst.ch

Legen Sie ein Körbchen oder Kistchen mit buntem Seidenpapier aus und würzig duftende Würste, feine Plätzli, Aufschnitt oder zarte Bratenstücke hinein. Fertig!

Sie unterstützen damit Fleischproduzenten in der nahen Region, die aufrichtig darum besorgt sind, ihre Tiere artgerecht zu halten.

Ein erfolgreiches neues Tierschutz- jahr 2011

wünschen wir Ihnen, liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde, viel Spass und vergnügte Stunden!

Ihr Schaffhauser Tierschutz



Impressum

Herausgeber: Schaffhauser Tierschutz SHTS ; Dolf Burki, Präsident; Steigstrasse 37; 8200 Schaffhausen

Redaktion: Sanna Bühner Winiger; Buchenstrasse 43; 8212 Neuhausen am Rheinfall

Gestaltung, Produktion: mc-idee, Print- und Screendesign AG; Säntisstrasse 13; 8200 Schaffhausen

Druck: Druckwerk SH AG, Schweizersbildstrasse 30, 8200 Schaffhausen

WebSite mit bebildeter Liste «ein Platz für Tiere»: www.schaffhauser-tierschutz.ch

Tierheim Buchbrunnen: Schweizersbildstrasse 70, 8200 Schaffhausen

PC-Konto: 82-3020-1

